

Fachtagung der KMK zur Lehrkräftefortbildung, 04.06.2021

Bestandsaufnahme und Perspektiven aus der Sicht des Deutschen Vereins zur Förderung der Lehrkräftefortbildung (DVLfB)

Der DVLfB, der Fachverband für die in der Dritten Phase der Lehrerbildung Zuständigen und Beschäftigten, den ich hier vertrete, freut sich, dass diese Tagung heute stattfindet. Wir verstehen dies als Zeichen, dass die KMK die Bedeutung dieser dritten und längsten Phase der Lehrerbildung anerkennt und ihr nunmehr „verstärkte Aufmerksamkeit“ widmen will, wie es eingangs der „Länderübergreifenden Eckpunkte zur Fortbildung von Lehrkräften...“ heißt.

Das Motto dieser Tagung - *Up to Date durch Update* – will wohl sagen: Durch eine Aktualisierung, eine Veränderung bzw. Verbesserung des Programms kommen wir auf den neuesten Stand, konkret: Wenn die vorliegenden Eckpunkte umgesetzt werden, haben wir eine gute, den hohen Anforderungen entsprechende Lehrkräftefortbildung.

Frage: Wie weit sind eigentlich die beiden Stationen Jetzt und Dann, Ist und Soll voneinander entfernt? An welchen Stellen und wie umfänglich wäre der Relaunch anzusetzen?

Eine Beantwortung dieser Frage – besser: eine Annäherung – hat der DVLfB mit seiner Studie „Lehrkräftefortbildung in Deutschland – Bestandsaufnahme und Orientierung“ (2019) versucht.



Peter Daschner/Rolf Hanisch (Hrsg.): Lehrkräftefortbildung in Deutschland. Bestandsaufnahme und Orientierung. Weinheim, Basel Beltz Juventa, 2019

Auf folgende Fragestellungen bzw. Schwerpunktthemen haben wir uns konzentriert:

Fragestellungen

im Projekt Qualitätsentwicklung in der Lehrkräftefortbildung des
DVLfB (2015 – 2018)

- Auftrag und Stellenwert der LFB
- Angebote, Adressaten, Formate
- Bedarfserhebungen
- Ausgaben für Lehrer*innenfortbildung
- Bildungsmonitoring
- Wirksamkeit der Lehrer*innenfortbildung

7

Die wichtigsten Befunde der Bestandsaufnahme

Die Auswertung aller einschlägigen Gesetze, Erlasse und Verwaltungsvorschriften der 16 Bundesländer, der Bildungs- und Geschäftsberichte, der parlamentarischen Anfragen, der Länderhaushalte und der Bildungsfinanzberichte sowie aller jüngeren wissenschaftlichen Studien, dazu der Austausch zwischen den Akteuren der Lehrkräftefortbildung auf fünf zentralen Fachtagungen haben zu folgenden Ergebnissen geführt, die in der o.a. Publikation ausführlich belegt und erläutert sind – in zugespitzter Form, Ausnahmen gibt es:

- **Die Auftragslage ist klar.** In den Schulgesetzen aller Bundesländer wird die Bedeutung der Lehrerfortbildung (LFB) hervorgehoben und ist die Verpflichtung dazu für alle Lehrkräfte verankert. Um allerdings beurteilen zu können, wie ernst es Bildungspolitik und -administration mit der LFB meinen, **fehlt es allenthalben** - mit wenigen Ausnahmen - **an Information und Transparenz.** Es gibt keine regelmäßige, öffentliche und auf vereinbarten Kriterien beruhende Berichterstattung über Angebote, Nachfragen, Teilnehmer, Formate, Kosten und Effekte der LFB – weder auf Landesebene (bei wenigen Ausnahmen) noch länderübergreifend. Vergleiche sind daher nur schwer möglich. **Eine "empirische Wende" hat demnach im System der Lehrerfortbildung bisher nicht stattgefunden.**
- **Es gibt keine systematische Erfassung des Fortbildungsbedarfs.** Das hat zur Folge, dass der formulierte Bedarf häufig nicht mit den besuchten Angeboten korrespondiert, viele Kurse ausfallen (in Baden-Württemberg 30%, wie die Studie von Colin Cramer im Auftrag der GEW ergeben hat) oder für stark nachgefragte Themen die Angebote nicht ausreichen (vgl. wissenschaftliche Studien zu Schwerpunktthemen in der Fortbildung sowie der IQB-Bildungstrend 2015 und 2016).

- **Die Qualität der Lehrerfortbildung stand bisher nicht im Fokus der Bildungsadministration** (Ergebnis der Analyse der 10 großen wissenschaftlichen Studien zu Fortbildungsschwerpunkten seit 2012: MINT, ICILS, Schule digital, Inklusion, Schule in der Migrationsgesellschaft). Es fehlen für die LFB in Deutschland sowohl eine Inputsteuerung durch gemeinsame Qualitätsstandards wie auch eine Outputsteuerung durch Monitoring, Evaluation und Berichterstattung. Es gibt nur wenige Wirkungsanalysen mit Blick auf den Transfer in den Unterricht und auf Nachhaltigkeit. **Die gängigen Fortbildungsformate entsprechen nicht den Kriterien nachhaltiger Qualifizierung** mit einer Verbindung von Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen und der Zielgruppe Fach- bzw. Jahrgangsteam oder Kollegium (vgl. [die Arbeiten von Lipowsky/Rzejak](#)). Nach wie vor dominieren kurze Einzelveranstaltungen, die sich an einzelne Lehrkräfte verschiedener Schulen richten. Beim großen Programm "**Qualitätsoffensive Lehrerbildung**" von KMK und BMBF (500 Mio. Euro) können nur Hochschulen Förderanträge stellen, die 3. Phase spielt nur eine marginale Rolle, systematische Kooperationen zwischen 1. und 3. Phase bilden die Ausnahme.
- **Die Lehrerfortbildung in Deutschland ist unterfinanziert.** Es gibt dabei große Dunkelfelder in der Berichterstattung, oft fehlende bzw. nicht vergleichbare, z.T. auch falsche Angaben in den Haushaltsplänen der Länder (Einzelheiten dazu in [Daschner/Hanisch, S. 113](#)). Laut Bildungsfinanzbericht gab es zwischen 2002 und 2015 eine Absenkung der Ausgaben für LFB um 10 % bei gleichzeitiger Steigerung der Ausgaben für Schulen insgesamt um 36 %. Zwischen den Bundesländern gibt es große Unterschiede bei den Pro-Kopf-Ausgaben für LFB: von 92 bis 611 Euro in 2014, der Länderdurchschnitt beträgt 174 Euro. In der Schweiz, in Südtirol und den Niederlanden wird deutlich mehr pro Lehrerstelle investiert, ebenfalls in den Betrieben in Deutschland für deren Mitarbeiter (ca. dreimal soviel). Betriebliche Ausgaben für die Weiterqualifizierung des Personals betragen im Durchschnitt das Dreifache, ihr Anteil an den Personalkosten ist etwa fünfmal so hoch wie im Schulbereich. 2018 (Soll) weist das Statistische Bundesamt eine deutliche Steigerung der Ausgaben für die LFB aus (seit 2015 um 22%), besonders in NI, NW und SN, in BW für 2019 (Soll) eine Steigerung von 13,4 Mio. auf 21,3 Mio. Euro, Anzeichen einer Trendwende?

Empfehlungen an Kultusministerien und KMK

Nur Überschriften nennen!

Auf Basis dieser Befundlage wurden in Absprache zwischen DVLFb, GEW und VBE folgende Handlungsempfehlungen formuliert (vgl. [gemeinsame Presseerklärung vom 10.09.2018](#)):

- **Herstellung von Transparenz und Vergleichbarkeit** durch regelhafte Berichterstattung nach definierten Kriterien (KMK-Kommission Lehrerbildung)
- **Aufnahme der Lehrerbildung in die Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring** entsprechend deren Zielsetzung, „für Transparenz hinsichtlich zentraler Maßstäbe zur Bestimmung von Bildungsqualität zu sorgen und wissenschaftlich abgesicherte Ergebnisse zur Bildungsqualität für Schulen, Bildungsverwaltung, Bildungspolitik und Öffentlichkeit bereitzustellen“
- **Länderübergreifende Kooperation**, z.B. bei der Entwicklung nachhaltiger Formate und aussagekräftiger Evaluationsverfahren
- **Systematische Erfassung des Fortbildungsbedarfs** durch gezielte Befragung der Lehrerschaft und Nutzung vorhandener Daten wie der schulischen Fortbildungspläne sowie der Ergebnisse von Schulinspektionen
- **Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**
 - **Gemeinsame Standards** (vgl. [der neue Musterorientierungsrahmen des DVLFb](#), in: [Daschner/Hanisch](#), S. 167ff.)
 - **Transparenz und Vergleichbarkeit** durch gemeinsame Kriterien für Monitoring, Evaluation und Berichterstattung
 - **Umsteuerung bei den Formaten**: Entwicklung und Einsatz wirksamer Angebote mit Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen länderübergreifender Austausch zu *good practice* und Kooperation bei der Vergabe von Forschungsaufträgen
 - **Professionalisierung des Fortbildungspersonals** (spezifische Qualifizierung, Einsatz mit mindestens einer Drittelstelle; Zertifizierung der freien Anbieter)
 - **definierte Zeitgefäße für die Lehrerfortbildung** (100 % + x Versorgung im Lehrerstellenplan) zur Ermöglichung wirksamer Formate und zur Vermeidung von Unterrichtsausfall
- **Ressourcenabbau stoppen**, Angleichung an die Entwicklung der Ausgaben für das staatliche Schulwesen,
 - Offenlegung der tatsächlich für LFB eingesetzten Mittel
 - Einigung auf Kostenkriterien
 - Stärkere Beteiligung der 3. Phase an der Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Zu mehreren dieser Punkte gibt es im Rahmen dieser Fachtagung **Diskurswerkstätten**, wir freuen uns über Diskussion und Ergebnisse.

Positive Signale

- LFB wird verstärkt zum Thema auf Tagungen und in der Fachliteratur.
- Zahl der Studien und Evaluationen wächst.
- Angebote von Landesinstituten und regionalen Kompetenzzentren werden schulspezifischer (Schulbegleitung) und Teil von Schulentwicklung.
- Während der Pandemie hat sich die staatliche LFB schnell umgestellt und eine Vielzahl digitaler Angebote entwickelt.
- Einige Länder erhöhen die Haushaltsansätze.
- KMK beschließt „Ländergemeinsame Eckpunkte zur Fortbildung von Lehrkräften“ (März 2020, dazu Fachtagung am 04.06.2021).
- Die neue „Ländervereinbarung über die gemeinsame Grundstruktur des Schulwesens und die gesamtstaatliche Verantwortung der Länder in zentralen bildungspolitischen Fragen“ vom 15.10.2020 nimmt auch die Qualitätsverbesserung der Lehrerbildung und die Bildungsberichterstattung in den Fokus.

Wünsche für heute und danach

- Austausch, Konkretisierungen und Ergänzungen zu den vorliegenden „Eckpunkten“ in den Diskurswerkstätten
- Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Lehrkräftefortbildung, weil zwischen Wirklichkeit und *Up to Date* aus unserer Sicht noch eine erhebliche Differenz besteht - ggfs. durch die Ständige Wissenschaftliche Kommission der KMK
- Einladung zur Mitarbeit an dem vom DVLFb projektierten „Weißbuch Lehrkräftefortbildung in Deutschland. Impulse und Szenarien für gute Praxis“, denn davon gibt es viele, die es sich lohnt, bekannt zu machen und davon zu lernen.
- Unterstützung dafür, zeitgemäße Formate und aktuelle Inhalte so zu entwickeln, dass Lehrkräftefortbildung in der Arbeitszeit aller Lehrkräften einen verlässliche Platz einnehmen kann.

Website des DVLFb: www.lehrerfortbildung.de

Kontakt: peter.daschner@lehrerfortbildung.de